

nologie so zu vervollkommen, daß 1000 bis 2000 Schweine je Arbeitskraft betreut werden und eine Jahresproduktion von 2000 bis 4000 Dezitonnen je Arbeitskraft bei einem Arbeitsaufwand von 1,3 bis 0,7 Arbeitsstunden je Dezitonne erreicht wird. In größerem Umfange ist zur Tiefstreuhaltung bei Altbauten und Scheunen überzugehen. Die Offenställe der Rinder können während der Weidezeit mit Schweinen belegt werden. In beiden Fällen ist die Automatenfütterung einzuführen.

3. Die Bestände an Merinofleischschafen und veredelten Landschafen sind so zu erhöhen, daß der Anteil an feinwolligen Schafen bis 1965 auf etwa 80 Prozent erweitert wird. Je Schaf sollen im Jahr bei Vollschur 4,5 Kilogramm Wolle mit einem Reinwollgehalt von 40 bis 45 Prozent geschoren werden. In Stammzuchten sind Spitzenleistungen von 9,5 Kilogramm Wolle anzustreben.

4. Bei Hühnereiern ist die Marktproduktion bis 1965 auf das 1,7fache gegenüber 1959 zu steigern. Zur Sicherung der Versorgung mit Frischeiern auch in den Herbst- und Wintermonaten ist der Anteil der Legehennen in Intensivhaltung auf mindestens 8 Millionen Stück zu erhöhen. In der Intensivhaltung ist eine Legeleistung von mindestens 200 Eiern je Huhn und Jahr zu erreichen. Das Aufkommen an Schlachtgeflügel ist durch verstärkte Mast von Hähnchen, Enten, Gänsen und vor allem auch Puten auf das 4,5- bis 5fache zu erhöhen. Die vorhandenen Brut- und Aufzuchtkapazitäten sind durch Erhöhung des Umschlages verstärkt auszunutzen. Für die Erweiterung der Wassergeflügelmast sind verstärkt Seen und Teiche sowie Braunkohlenrestgewässer und für die Putenhaltung alle Reserven auf Waldflächen, Ödländereien usw. auszunutzen. Bei Geflügel ist durch eine wesentliche Erweiterung der Verwendung von vitaminreichem und granuliertem Mischfutter eine Zumast von 1 Kilogramm mit 2,5 bis 3 Kilogramm Getreideeinheiten zu erreichen. In der Geflügelhaltung sind mit entsprechender Technologie 10 000 bis 12 000 Legehennen je Arbeitskraft zu betreuen. In Altbauten sind bei Bodenintensivhaltung 3000 bis 4000 Hennen je Arbeitskraft anzustreben, so daß je Arbeitskraft im Jahr 600 000 bis 800 000 Eier produziert werden und der Aufwand je 1000 Eier bei 3 bis 5 Arbeitsstunden liegt.

5. Durch den Übergang zur sozialistischen Großflächenproduktion, die Einführung einer fortschrittlichen Organisation der Produktion und umfassende Technisierung ist in der Binnenfischerei eine maximale Steigerung der Produktion und der Arbeitsproduktivität zu gewährleisten und die Produktion von Binnenfischen mit der Wassergeflügelhaltung zu kombinieren. Die Produktion von Karpfen ist bis 1963 auf 6500 Tonnen zu erhöhen.